

Diese Erklärung ist eine Antwort auf die fortschreitende Aushöhlung des Evangeliums, die wir inzwischen selbst innerhalb der evangelikalen Bewegung wahrnehmen. Kennzeichen dieser Entwicklung sind

- die Infragestellung der Bibel als Offenbarung Gottes;
- die Behauptung, die Bibel könne nur mit historisch-kritischer Auslegung richtig verstanden werden sowie die Übernahme von sachkritischen Ergebnissen dieser Exegese;
- die Verkündigung des Evangeliums vor allem als Lebensgefühl des Angenommen- und Geborgenseins bei Gott, während zugleich biblische Inhalte wie Sünde und Vergebung oder der Sühneopfertod Jesu zweitrangig werden;
- die Verschiebung des Auftrages der Kirche hin zur Verantwortung für die Lösung gesellschaftlicher Probleme;
- die Anpassung christlicher Ethik an die gesellschaftliche Moral ohne Achtung von klaren biblischen Weisungen;
- die Aufforderung, die christliche Einheit dadurch zu bewahren, dass jede Meinung und Lehre akzeptiert wird, auch wenn sie im Widerspruch zu biblischer Offenbarung steht.

1 – Was das Evangelium ist

Das Evangelium ist die gute Botschaft Gottes, dass er sich in und durch seinen Sohn Jesus Christus auf ewig mit uns Menschen versöhnen will. Allein der Opfertod Jesu eröffnet Menschen den Weg zurück zu Gott, wenn diese das glaubend annehmen. Die Botschaft von der Vergebung der Sünden durch das Sterben und Auferstehen von Jesus Christus ist die Mitte des Evangeliums. Sie gründet in der unbedingten Historizität der biblischen Berichte.

Echter Glaube an das Evangelium braucht sowohl die Erkenntnis der eigenen Sünde als auch das Vertrauen auf die Vergebung durch den Kreuzestod Jesu.

2 – Das Evangelium als offenbarte Wahrheit

Wir kennen das Evangelium von der Versöhnung des Menschen mit Gott allein durch die biblische Offenbarung; angekündigt im Alten und erfüllt im Neuen Testament.

Weil das Evangelium das natürliche Erkenntnisvermögen des Menschen übersteigt, darf es nicht vorschnell zeitgemäß umformuliert werden, wenn dabei dessen Aussagen verschwimmen. Dieser Glaube führt zu einem christlichen Leben nach Gottes Willen als Teil der Gemeinde Jesu.

3 – Evangelium und Bibel

Gott wollte, dass wir die Bibel haben, damit wir sein Evangelium zuverlässig kennen und bewahren können. Das Evangelium wird durch alle Bücher der Bibel hindurch entfaltet, auch wenn dieses nicht in jedem Teil auf die gleiche Weise bezeugt ist. Verkündigung des Evangeliums ist vor allem Auslegung der Bibel mit der Ausrichtung auf Jesus Christus.

Weil die Bücher der Bibel durch die Leitung des Heiligen Geistes verfasst wurden, dürfen sie nicht als fehlerhaft, widersprüchlich oder überholt angesehen werden. Die Bibel

zeigt ausreichend klar, wie sie verstanden werden will. Trotz des zeitlichen und kulturellen Abstands sind ihre Aussagen prinzipiell für jeden Menschen auch ohne Theologiestudium verständlich.

4 – Evangelium und Einheit im Glauben

Die Einheit aller Christen ist ein von Gott bewirktes Wunder. Sie soll nicht durch Parteilichkeit und Selbstsucht gefährdet werden. Abseits der Wahrheit des Evangeliums kann es keine Einheit geben. Echter Glaube wird nicht zuerst durch die individuelle Lebensgeschichte bestimmt.

Unterschiede, die nicht zum Wesen des Evangeliums gehören, müssen ertragen werden. Vor falscher Lehre bezüglich des Evangeliums muss offen gewarnt werden.

5 – Das Evangelium und menschliche Identität

Das Evangelium achtet und fördert die individuelle Identität des Menschen als Geschöpf Gottes. Seine besondere Würde hat der Mensch nicht aus sich selbst, aus seinem individuellen Wesen, seiner Geschichte oder seinen Taten, sondern er lebt die von Gott verliehene Würde in seinem Wesen, seiner Geschichte und seinen Taten aus.

Seine Identität findet der Mensch in der vertrauensvollen Annahme seiner göttlichen Erlösung und Berufung, nicht aber in der Befreiung von allen als Zwang empfundenen Aspekten des Lebens. In einer von der Sünde und vom Tod gezeichneten Schöpfung muss der Mensch auch mit Begrenzungen und persönlichen Einschränkungen seiner Empfindungen leben.

6 – Evangelium und christliches Handeln

Aus Liebe zu und Ehrfurcht vor Gott sowie dem Vertrauen auf das Evangelium führt der Christ sein Leben unter den jeweiligen kulturellen Gegebenheiten nach den ethischen Maßstäben der Bibel. Christen stehen mutig zu deren ethischen Aussagen, auch wenn diese gesellschaftlich kritisiert werden.

Die Forderungen der Bibel sind trotz ihrer Bezüge zu antiker Kultur für Menschen in modernen Gesellschaften relevant. Dabei ist das Gebot der Liebe zu Gott und dem Nächsten Leitlinie allen christlichen Handelns. Es darf aber nicht missbraucht werden, um biblische Forderungen auszuhebeln oder Sünde zu rechtfertigen.

7 – Evangelium und Weltverantwortung

Als Glied der Gemeinde ist jeder Christ Licht für die Welt und Salz der Erde. Das umfasst den Ruf zum Glauben an Jesus und den praktischen Lebenswandel im festen Vertrauen auf das Evangelium.

Der Hauptauftrag der christlichen Gemeinde ist die Verkündigung des Evangeliums, verbunden mit dem Ruf zur Umkehr und nicht zuerst das Engagement zur Verbesserung der Lebensumstände in der Welt. Christlicher Einsatz für das Wohl der Menschen weiß um die eigenen Grenzen. Entscheidende Veränderungen gehen vor allem auf Gottes Eingreifen zurück, nicht auf menschliche Programme.